

anzuweisen, damit derselbe, während er die Vermessung der Linie H I, fortsetzet, Tab. VI² und VII², solche bis in die Hauptlinie G M, ausbake.

Im d, wird nun statt des Zeichenpfahls eine Bake aufgestellt; bey 407, 459 und jenseits des IIIten Nummerpfahls, werden die Ackerfurchen angezeichnet: und da solche ganz gerade gehn, so kann, wenn die Krümmen der Umfassung, nicht ein anderes erfordern, statt der rechtwinklichten Ueberschläge, von der Linie ab, in der Richtung dieser Furchen, bis an die Grenze des Ackers, der Hecke und der Steinwand übergeschlagen werden; weil hiedurch manches Maasß aufzuschreiben, ersparet wird. Bey e, wird ein Zeichenpfahl für die Linie e p, eingesetzt, der IVte Nummerpfahl eingeschlagen, bey 44, ein Zeichenpfahl, für eine demnächst links abzuführende Lauflinie gesetzt; und wenn man bey I, in die Hauptlinie F M, gekommen, wird dessen Abstand, vom nächsten Nummerpfahl VI, gemessen, und so wie Fig. 2, Tab. VII, zu sehn, ins Feldbuch eingezeichnet.

§. 61.

Der Geometer geht nunmehr auf der Linie bis d, zurück, um die Lauflinie d o, Tab. VI, zu messen. Im Feldbuche, wird Fig. 3, Tab. VII, bey dem Anfang dieser Linie, angezeichnet, in welcher Entfernung, sie vom IIIten Nummerpfahl der Linie H I, abgeht. Bey 49 durchschneidet sie die Ackerfurche, bey $74\frac{1}{2}$ die Hecke und bey 112, die Steinwand; von ersteren werden die Ueberschläge rechts, vom zweyten, rechts und links, und vom dritten Maasß, so wie von den Uebrigen, bis zum Zeichenpfahl f, links genommen, und die Zahlen dabey geschrieben. Dieser Zeichenpfahl steht so, daß von oder nach ihm Linien von c, r und 3, Tab. VI, gemessen werden können. Bey 421, wird wiederum ein Zeichenpfahl g, nahe an den stehenden See gesetzt, dessen krumme Uferlinie, man durch Ueberschläge, wie Fig. 3, zeigt, erhält. Bey $37\frac{1}{2}$ und 158 werden die Zeichenpfähle h, und j, gesetzt. Wo 50 Ruthen zu Ende, oder gewechselt wird, machet man auf der Linie des Feldbuchs, das gewöhnliche Zeichen, schlägt aber keinen Nummerpfahl ein.